

# "Leisten sie aktiven Widerstand!"

Autor(en): **Lanfranchi, Markus**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **65 (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# «Leisten Sie aktiven Widerstand!»

Endlich Sommer! Der erste Heuschnitt ist bei Redaktionsschluss vielerorts bereits unter Dach, und die Äcker und Gärten konnten endlich bepflanzt werden. Einzig die Bienen fehlen weiterhin. Sie scheinen als Erste auf den Einsatz der vielen Gifte zu reagieren, welche unserer Natur weiterhin und in immer grösseren Mengen zugebetet werden. Auf der Alpensüdseite sind fast zwei Drittel der Bienenvölker eingegangen, und auch schweizweit verloren wir mindestens einen Drittel der Bienenvölker! Unsere Forschung hat mittlerweile mindestens einen Namen für das Bienensterben gefunden, nämlich CCD (Colony Collapse Disorder)... Hätten wir unsere Forscher nicht...! Selbst im Biolandbau ist die Liste der erlaubten Hilfsstoffe ellenlang und wird immer länger. Dass auch «biokompatible» Mittel nicht eben hilfreich sind für das sensible Gleichgewicht unserer Erde, ist unbestritten.

Dem müssen wir innerhalb der Bio-Organisationen etwas entgegenhalten, geraten wir doch immer tiefer in den Strudel der Wirtschaft mit allen dazugehörigen Zugzwängen! Der Entscheid der Bio-Suisse-Delegierten über die Zulassung von Milchpulver in der Tierfütterung rückt die Bio-Suisse-Bauern immer näher an die konventionelle Landwirtschaft. Statt unsere Rolle als «Helden der Natur» ernst zu nehmen und zu versuchen, die Natur zu verstehen, werden die einst hochgelobten Ziele der Nachhaltigkeit immer weiter verwässert! Diesen Tendenzen sagen wir vom Bioforum Schweiz den Kampf an.

Es ist doch ungeheuerlich, dass wir im heutigen Umfeld bereits als subversiv gelten, wenn wir gesunde und ursprüngliche Nahrung ohne synthetische Zusätze herstellen wollen. Noch nie hat wohl eine politische Führungselite so wie heute grosse Anstrengungen

unternommen, um die Nahrungsproduktion im eigenen Land zu erschweren. Wie konnte es so weit kommen, dass sogar aus offiziellen Verlautbarungen der Landwirtschaftsämter zu entnehmen ist, dass Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Jungen davon abzuhalten, in die Landwirtschaft einzusteigen, oder dass Geld bezahlt wird, um Bauern dazu zu ermuntern, die Nahrungsproduktion aufzugeben? Dies alles, obwohl wir alle wissen, dass wir immer abhängiger werden von Nahrung oder Nahrungsbestandteilen aus allen Erdteilen und deren Transportmittel – oder dass dieses System sogar kurzfristig unmöglich aufrecht zu erhalten sein wird?

Diesen Tendenzen gilt es etwas entgegenzusetzen. In dieser Nummer von K+P finden Sie verschiedene Ausführungen von verantwortungsbewussten Menschen aus dem bäuerlichen Umfeld, wel-

che diesem Treiben nicht tatenlos zuschauen wollen, sondern aktiv Lösungen suchen und weiter am Netzwerk der echten Biobauern knüpfen!

Mir gibt es Kraft zu sehen, wie auf der ganzen Welt die Zahl der Mutigen wächst, die trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und den von Regierungen ausbezahlten Stilllegungsprämien und deren «Zuckerbrot- und Peitschen-Politik», sich ihrer Verantwortung bewusst sind, «Essen-Macher» zu sein und die sich nicht weiter instrumentalisieren lassen.

Lassen Sie sich inspirieren, liebe Leserinnen und liebe Leser, leisten Sie aktiven Widerstand gegen den schleichenden Verlust der bäuerlichen Landwirtschaft, sowohl auf lokaler wie auch auf globaler Ebene!

*Herzlich,  
Markus Lanfranchi*